

AK 249

48

XVII.

Z6
7910

X 2045256

Neu-Auffgesetzter
Priester-Buch.

Oder

INVESTITUR-Redigt/

Ben Einweysung

Des Wohl-Ehrwürdigen/Vorachtbarn und Wohl-
gelahrten

HERREN

M. Gottlieb Guthens/
Pfarrers zum Brünstädtel.

Dominica Rogate Anno 1682, alda
von den Superintendenten zu
St. Annabergk.

D. ANDREA Kühnern / gehalten.

Gedruckt zu St. Annaberg bey David Nicolai/1684.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



Præloqvium.

Zach. III,
5.

Setzt einen reinen Huth auff sein Haupt. Und sie setzten einen reinen Huth auff sein Haupt und zogen ihm Kleider / nemlich hohe Priesterliche oder feyer Kleider an / und der Engel des HErrn stund da / geliebt des HErrn wird gesagt von der Investitur- und Einweihung des Hohenpriesters Josua / der das Volck aus der Babylonischen gefangniß geführet und den Tempel gebauet / auch ein Vorbild auff Christum IEsum gewesen / Zach. III, 5. Denn als der Satan ihm vor Christo den Richter widerstund / und wieder sein Ampt / seiner vereinigkeit halben protestirte / als der nicht werth / das unter seiner Regierung und anordnung der Tempel wieder auffgerichtet werden solte / der HErr aber seine unreine Kleider von ihm abgethan / und seine stunde von ihm genommen hatte / und nunmehr in sein hohes Priesterliches Ampt de novo wieder eingesetzt und bestättiget wissen wolte / befahl er sonderlich den hohen Priesterlichen Huth als das vornehmste Ampts insigne und Zeichen ihme solenniter aufzusetzen / damit dabey Jedermann die Göttliche autorität so ihn als den hohen Priester investirt und auff's neue eingesetzt erkennen und dafür respectiren mochte. Was bey sepultur und gehaltenen Leich-Predigt / Euers vorigen alten Herrn Pfarrers des seel. Herrn M. Martini Huths mein erstes Wort war / ist vielleicht einen und den andern unentfallen / nemlich da hieß es Thue weg den alten Huth / heb ab die Krohne Ez, XXI, 16. denn wie
wenn

neu aufgesetzte Priester Huth.

wenn ein Huth so lang in regen/und sturm getragen worden/das er seine Form und stärke ganz verlohren/kein Wasser mehr helt / und einen Zerlappet/ in die Augen henget/ einer aber der sein gewohnet/ ihn doch nicht gern ganz ableget/sondern sich immer damit behilfft so lang er kan/wenn er ihm gleich so wol nicht anstehet/man demselbē zu redet/ das er ihm doch einmahl abthun und sich einen andern zulegen solle/sonderlich in Franckreich/ zu Paris einen wohl auff der Gasse anschreyet/und anredet/Mons. euer Huth ist nicht auff die mode, stehet euch ganz übel an/seht da/ das ist ein schöner Huth vor euch/ der wird euch ein praff ansehen machen/etc. Also da der seel. Herr M. Huth sich sehr schwach machte / die Gemeine aber weil sie sein gewohnet/ ihn nicht gern verstoßen wolte sondern immer mit seiner schwachheit zufrieden war/ hieß **GOTT** der **HERR** endlich durch seinen unversehenen Todesfall den Huth gleichsam abnehmen/ und einen neuen aufsetzen/den wie man die jenigen so einen schwachen Kopff haben/ nicht lang bloß und baar häuptig stehen läset/ Also hat **GOTT** dieses Corpus Myisticum diese Kirchfarth / weil ihm ihre schwachheit bewust/ nicht lang bloß stehen lassen wollen/ sondern ihm stracks dagegen einen andern jungen neuen Façonierlichen Huth dargereichet/wenn er seinen Herrn Sohn ihm substituiren lassen/ den Wohl Ehrwürdigen Vorachtbarn und Wohlgelahrten Herrn M. Gottlieb Huthen/ und anbefohlen denselben ihnen gleichsam solenniter aufzusetzen/ da heist es auch setzet einen reinen oder neuen Huth auff sein Haupt. Wie nun die Engel darauff also bald parirten / und sie setzten einen reinen Huth auff sein Haupt zum Zeichen/das er zu seinen Hohenpriesterlichen Ambt hiemit aufs neue investiret seyn solte/Also will uns auch gebühren denn dießfals seiner investitur wegen ergangenen Churfl. Sächs. Befehl gehorsame folge zu leisten/sind auch zu dem Ende/umb solchen zu bewerckstelligen/ und also diese Kirchfarth/ als einen geistl. Leib mit solchen neuen Huth zu zieren und

Der Grünstädlische

solenniter gleichsam aufzusetzen / deswegen anhero beschieden.
Wie aber auch daselbst gesagt wird und der Engel des HErrn
(nehmlich wie anderweit erwiesen wird / der unerschaffene Engel
des HErrn der Sohn Gottes Christus Iesus) stund da! nemlich
in seiner angenommenen Menschlichen / ohn Zweifel Ho-
henpriesterlichen Gestalt / und weich nicht von dannen in dem Ge-
sichte / bis das alles was zur Einweihung Josua vonnöthen / in sei-
ner gegenwart / und nach seinen Befehl verrichtet war. Also ha-
ben wir auch zubitten das der grose Hohepriester Christus Iesus
uns mit seiner gnaden gegenwart unverruckt beywohnen und bey-
stehen wolle damit wir diesen neuen Huth also aufsetzen mögen /
das er der Gemeine wohl an- und feste stehe / und ihn kein sturmwind
so bald abwehe oder benehme / Solches nun von ihm zu erlangen last
uns nicht nur ein gläubiges Vater Unser beten / sondern auch mit
Andacht vorher singen / HErr Iesu Christ dich zu uns wend / etc.

TEXTUS.

Das ordentliche Evangelium am Sonntag
Rogate Joh. XVI, 23. bis 31.

Singang.



Nid du wirst seyn eine schöne
Krohne / in der Hand des HErrn und
ein königlicher Huth in der Hand dei-
nes Gottes / also geliebte etc. spricht
der Heil. Geist zu der Kirchen N. Test.
beym Propheten Esaia LXII, 3. Vergleiche
dieselbe erstlich einer Krohne / das ist / eine
Zierde / per synecdochen, corona pro
quolibet

neu auffgesetzte Priester Huth.

quolibet ornamento, du wirst deinen Gott so lieb seyn als einen Könige seine Krohne/ der Herr Messias wird dich vor seine höchste Zierde schätzen. Wie oft in der Schrift brauchlichen/expl. gr. von der Weisheit stehet/ sie wird dein Haupt schon schmücken und dich zieren mit einer hübschen Krohne/ Prov. IV, 9. ein fleißig Weib ist eine Krohne/ das ist/eine Zierde ihres Mannes Prov. XII, 4. der alten Krohne und Zierde sind Kindes-Kinder C. XVII, 6. darnach Uznioph Melucha Ein Zaniph von Zanaph (Levit. XVI, 4. Es. XXII, 18.) involvere einhüllen/einwickeln/ den oh wohl beydes ein Königliches Zeichen bedeut/ so ist doch unter solchen zweyen worten ein weniger grammaticalischer Unterscheid das קִרְוֵן heist gleichsam eine binde/ an der ein köstlich diadema und Kleinod hieng die sie pflegten umb das Haupt zu binden/ den קִרְוֵן heist ambire, umgeben קִרְוֵן aber bedeut eine solche Art der bekrohnung die man nicht allein umb die Stirne und Schläff bindet/ sondern damit als mit einem Hut oder Haube das ganze Haupt involviret/ und umbhüllet/ oder bedecket/ welches etliche geben einen zugethane Krohne/ andere aber einen Bund/ ander auch Tiaram, Cidarim, wie die Könige und Priester getragen/ wie wohl Villalpandus über das CXLIV. Capitel Ezechielis meinet es sey auch Cidarim und der Hohepriesterliche Hauptornat kein Huth/ sondern eine Haube und binde gewesen mit der die Könige und Priester hiebevorn ihr Haupt zu unrümpfen pflegen die binden lang hinunder gehangen vorn an der Stirn aber ein Kleinod geführet. Allein Josephus der den Hohenpriester mit seiner Tiara oft gesehen/ wird am besten wissen wie sie gestalt gewesen/ der bezeuget/ daß er einen Hyacinthum Pileum mit einer dreyfachen güldnen Krohne getragen. Hier aber setzt Gott der Herr expresse dazu: ein Königlicher Hut / oder Reichs-Hut/ die weil die Kirche Christi ein Königliches Priesterthum und Priesterliches Königreich oder ein Reich des grossen Königes und

Der Grünstädlische

doch heylig und Priesterlich/ daß ist geistlich regiert werden solte. Verstehet also auch einen Priesterlichen Huth/ wie die Hohenpriester pflegten/ der sehr prächtig/ zierlich/ auch wegen des Kleinods so daran hingen *ἁγιασµὸν τῆς κυρίας* die heyligkeit des Herrn/ anzuzeigen das **G**ott solus sanctus, & sacerdos Deo consecratus & persona sancta, allein heylig und der Priester ihm geheyligt und eine heilige Person sey/ auch für heylig gehalten werden solle. Aber das laut wunderbarlich in manu Dei in der Hand des **H**Errn/ eine Krohne oder Huth ist ja nicht ein oramentum manus sed capitis eine Hand sondern Haupt Zierath/ und wenn man schon sagte daß man Krohnen und Kränze nicht nur auff den Haupte/ sondern auch an armen gefuhret/ so doch nicht erwiesen/ hier auch nicht statt hette/ da nicht von Hochzeit oder Fechter-Kränzen/ sondern von Königlichen Krohnen und Hütchen geredet wird/ so fragt sich doch warumb denn von den Huth stehet/ in der Hand des **H**Errn? denn ich haltes vor keinen pleonasmum als weiß daß Wort hand redundire und überflüssig were/ wie Es. XXXVII, 24. per manus servorum durch die Hand der Knechte das ist/ durch die Knechte/ also hier in manu Domini in der Hand des Herrn das ist bey den **H**Errn/ sondern **Π** und **Π** so *ἐκ παραλλήλων* gegen einander gesetzt scheinen allerdings eine Emphasis zu haben/ und zu bedeuten/ in **G**o**T**es Gewalt/ macht/ providenz, disposition willen und Regierung. Andere Weltliche Krohnen/ werden Menschen anvertrauet/ diese aber **G**o**T** selber/ denn die Hand wird vielmahl vor die macht und Handwerk des **H**Errn gebraucht. Es. V, 26. IX, 12. XVII, 21. Also auch hier Gott selber werde der Hutmacher und Hutstaffirer seyn/ der Zion durch seine Allmacht zu solchen Ehren erheben werde/ daß sie ihren **G**o**T** wie eine Krohne und köstlicher Huth oder höchste Zierde seyn werden/ also daß in manu Dei in der Hand des **H**Errn so viel sey/ als per manum Dei durch die Hand des **H**Errn/ beneficio Dei, durch die gute Hand **G**o**T**.

neu auffgesetzte Priester-Huth.

Gottes Esdr. VII, 28. VIII, 22. Nehem. II, 8. Manche wollen es so deuten in der Hand des HErrn/ das ist Eine Krohne/ die der HErr sich selber oder Christo mit eigener Hand auffsetzen wird. Aber diß wird auch öftters manus oder Hand pro protectione oder den Schutz und Schirm gebraucht/ als Psal. XXXI, 6. 16. in deine Hände befehl ich meinen Geist. Meine Zeit stehet in deinen Händen. Also werde Gott auch diese Krohne und diesen Huth feste halten daß ihn kein Sturm-Wind weg führe oder herab stossen solle/niemand nehme/Dff. 3/11. oder auß seiner Hand reiße. Joh. X, 28. Es hat aber endlich das Wort manus auch nicht wenig absehen auff die providenz und Regierung Gottes/ daß Gott solchen Huth und Priesterl. Ambt oder würde in seiner Hand disposition habe/und in seiner freyen Macht und Gewalt stehe/ selben auffzusetzen wem er wolle/ und wem er solchen Conferirt / oder darzu berufft/ nicht anders dencken solle als wen ihn Gott solchen Huth mit eigener Hand auffgesetzt hätte ob er schon mittels Personen darzu brauchet. Gestalt denn neulich vocirten jungen Herrn Pfarrer / M. Huthen also der höchste Gott solchen Priesterlichen Ambts hut/ welchen er von seinen seeligen HErrn Vater gleichsam ererbet / heute solenniter durch meine wenigkeit auffsetzen wird/ wenn sein Göttlicher Beruff öffentlicher wird dargestellet werden/darauß er der massen gesichert / als wenn ihm Gott mit eigenen Händen solchen conferirt hatte. Wir wollen aber vorher solchen aus Gottes Wort eigentlichen beschauen/und weil die Churf. Sächs. Kirchenordnung uns ans heilige Evangelium verbindet/ wollen wir demnach solches auff unsern Zweck ziehen und darauß beschauen.

- I. Den Huth an sich selbst/ dessen Rand/ Oratio propopulo, daß Ambts-Gebet vorß Volck/ der Kopff aber/ die prædicatio verbi oder Predigt deß Worts. 2. Die

Der Grünstädlische

2. Die Huthschnur und Huthbinde/der Exitus à Patre der Ausgang von Vater oder oder die Vocation.
3. Die Huth Krempe / der Huth Uffschlag oder Kleinod drauff/nomen Christi/ der Nahme Christi. Votum.

Tractatio.

DS begreift sonst das heilige Evangelium wenn mans an sich selbst betrachtet dreyerley in sich/nehmlich (1) Einen einfältigen Bet-Bericht/(2) Ausführliche Unterricht und (3) eine heraus geschöpfte Nachricht. der Einfältige Bericht/ handelt von Gebet/ und weist (1) Das fundament worauff sich das Gebet gründen soll/nehmlich tum dicentis veritas, des Redners Wahrheit/Warlich/Warlich: der seine himmlische Wahrheit damit gleichsam zu pfande setzt das man darauff fussen soll/ tum docentis autoritas des Lehrers ansehnlichkeit/ Ich sag Euch/ der rechte *αὐτὸς ἐφά* weist gleichsam mit fingern auff seine Person und derselben autorität/ ich der hochgelobte Sohn Gottes/ des *αὐτοῦ υἱοῦ*, der nicht leuget// Item seine Ampts dignität/ der ich euch von Vater zum Lehrer vorgestellet mit Befehl mich zuhörn/ Ingleichen auff seines Herzens fidelität/ ich der ichs so treulich mit euch meine / ich rathe euch dieses/ folgt mir etc. (2) das subjectum wer beten soll/ was Ihr: bezeucht sich zwar nicht eben allein auff der Apostel Person doch auff ihre qvalität/ Ihr und euers gleichen/nehmlich Christi Jünger/wahre glaubige Glieder der Kirchen/ Gottes Kinder/ die in Gnadenstand nicht in Sünden wieder gewissen leben/ also das auß solcher Betschule außgeschlossen werden alle Heyden/Juden/Türcken/Tartern/die aufer der Kirchen seyn/alle Unbusfertige Ruchlose/die wieder Gewissen handeln/alle Heuchler die den Nahmen

neu aufgesetzte Priester Huth.

men allein ohn that führen/ die gläubigē aber alle/so viel ihr seyn/dieselben und zwar/wie der pluralis will conjunctim in grosser Anzahl kommen und Beten (3) das objectum, und zwar theils das reale warumb/ oder was/ alles und jedes/ iedoch das sich im Nahmen Jesu bitten lässt/das ist zu Gottes Ehr/der Kirchen besten und gemeinen Nutz/unser zeitlichen und ewigen Wohlfarth dienlich/also das außgeschlossen/alles so Gottes Wort/ und unsern Beruff zuwieder/selben nicht gemess/unnützlich/ärgerlich/schädlich/Wie auch das Personale wem man anbeten soll/ den Vater/ Gott als Vater/ und Kinder ihren Vater/ nicht wie Unterthanen einen Majestatischen Herrn/mit Furcht und Zittern/nichts so aufer den wesen Gottes/ weder die Mutter Gottes noch andere heiligen/den die wissen von uns nichts/ nicht nur notitia approbationis sondern auch simplicis Cognitionis, kennen uns auch nicht Es. LXIV, 16. (4) das Medium und Mittel wodurch/ in meinen Nahmen und auff mein Verdienst. me Mediatore wie es Cyrillus erkläret (5) Modum & affectum art usi weise/wie I. humiliter *ai/v*, als ein Almosen/ Act. III, 2. 2. ardentem nicht frigide, oben hin sondern eyferig ernstlich/inbrünstig/wie Kinder schreyen und heulen/ 3. fidenter/als den Vater/Kindlich 4. patienter, beten/sagt nicht wie vielmahl oder wie lang/ sondern indefinite, so lang nöthig. (6) Eventum, außgang/ accipietis ihr werdet empfangen aut quod petimus aut quod noverit esse melius entweder was wir bitten oder was bessers wie Bernh. sagt (7) reprehensum neglectum bisher habt ihr nichts gebethen/nehmlich explicite und außdrücklich in meinen Nahmen/ das ihr euch auff mein Leyden und Sterben beruffen und gegründet hettet.

[in. V. T. adorabant quidem intuitu Messiae, sed obscure & sub typis, Adorarea. In nomine Christi hic notat explicatam & ab omnibus typis remotam adorationem. Nondum certant precise de subjecto, in N. T. designatio facta & dignitas Messiae applicata ad Jesum Nazarenum, Apostoli quidem

B

inter

Der Grünstädliche

interdum rogarunt per Christum sed non ordinarie & in precibus ordinariis, Christus vero vult in ordinariis & publicis precibus ad Patrem suo nomine i. e. explicite ubique & ordinarie orari, vid. Gerh. hl. Fuerb. Kenosigr. f. 4. p. 138. Non ergo novam prorsus adorandi rationem instituit sed veterem Patrum V. T. adorationem ad rationem N. T. certumq; individuum restrinxit. Hactenus enim tantum implicite in nomine illius orarunt, nempe in nomine Messiae promissi, in posterum illis orandū esse, in nomine Messiae exhibiti & quidē explicite & in individuo in nomine Jesu. Quam explicitam expressamque in nomine illius precandi rationē formula Matth. VI. tradita non expressit sed hic & Joh. XIV, 13 14. tanquam post abitum illius demum exercendam proponit: quia tunc officium suum nondum peregerat, nec meritum, quod per nomen indigeratur consummaverat. Nam in nomine Christi idem est quod per meritum Christi Confer. Luc. XXIV, 47. Joh. XX, 31. Act. IV, 12. X, 43. Et quidem non tanquam futurum & demum acquirendum, ut in V. T. sed acquisitum. Quare expressa illa ratio orandi in nomine Jesu tanquam Messiae exhibiti & Redemptoris atque Mediatoris, officio suo jam functi, merito post abitum & mortem illius reservata fuit. Quod adversus Discretum nostrum Catholicum notandum, qui novum suum haut parum Socinizans & Atheizans Pater noster, in quo nulla Christi mentio fit, inde excusare conatur, quod nec in Oratione Dominica illa reperienda, jactatque se hac instantia non tantum Parisiis celebrem controversiam Arnaldum sed & Seniozem quendam Lutheranum in Imperiali quadam Civitate in ruborem pudoremque dedisse, daß sie ihre überelung mit der ihnen ins Gesicht gestohlenen rothen Farbe erkennen hätten. Quod si ita est simplicitatem eorum equidem mirarer.

(8) Mandatum bittet so werdet ihr nehmen/ist also das Gebet kein *adiá* *Πορον*. (9) Fructum & effectum, so werdet ihr nehmen/ gaudium cordis perfectum solidum non vanum, rechte sichte warhafftige nicht betriegliche Freude/ gaudium ex audi-

neu aufgelegte Priester Huth.

auditionis, consolationis, die erhörungs Freude/ trost Freude/
gewissens Freude/ endlich die ewige Freude. Der ausführliche
Bericht aber handelt (1. de futura illuminatione, künftigen
erleuchtung/ da er nicht mehr mit Sprichworten/ verblümbter
Weise/ sondern frey heraus hell und klar verstendlich mit ihnen re-
den werde / nehmlich nach der Auferstehung/ Himmelfarth und
ausgießung des heiligen Geists / 2. de Paterna dilectione,
von der Väterlichen liebe und erhörung der sie von sich selbst liebe/
und zu erhören geneigt sey/ darumb daß sie ihn liebten/ und glaubten
daß er ihrentwegen von Gott außgegangen. de sua intercessione
von seiner Vorbittung/ denn die Negirt er nicht ganz/ ob er wohl
dismahl pronunc davon nichts sagen / noch sie damit trösten mö-
ge/ sondern er asserirt solche mehr/ ἔγωγε ὑπὲρ πάντων ὑμῶν ἵστημι ἵνα ἵκετε ὑμῶν ἵνα ἵκετε ὑμῶν
sage nicht/ daß ist/ ich sage nicht allein daß ich für euch bitten will/ o-
der auch ich sage nicht daß ich allein mehr bitten werde / wie bishero
sondern daß ihr selber mit beten möget / 4. de periodi consum-
matione von seines Lebens-Lauffs vollendung. Er sey von Va-
ter durch die Menschwerdung außgangen / und in die Welt
und das Elend kommen/ aber er werde nicht ewig drinn bleiben/
sein Lauff sey nunmehr umb/ nunmehr verlasse er die Welt wieder
was seine sichtbare Knechtische/ und sterbliche gegenwart anlanget.
Aus welchen Unterricht die Jünger schöpffen eine gewisse Nach-
richt. 1. Von seines Worts klarheit. Siehe nun redest du
frey heraus und brauchest kein Sprichwort. 2. Von seiner
Allwissenheit/ nun wissen wir daß du alle Ding weißt von dir
selber ohn iemands Unterricht und hast nicht nöthig daß man dich
frage was man von dir wissen will / du weißt auch was man dich
fragen will ehe man dich fraget. 3. Von seiner Gottheit und glo-
rie wie das du von Gott geboren/wahrer Gott und von Gott
außgegangen bist. Allein wir Appliciren solches dissmahl
auff unser Vorhaben und Consideriren darauff unsern Priester-

Der Grünstädlische

Huth mit seiner binde und frempe oder Kleinod und zwar also daß wir von diesen lekten erst handeln und beschauen.

I.

Das Kleinod/ welches der HErr an den Huth-Bluffschlag/ Bund ieden treuen Lehrer ans Herz und an der Stirne hefftet ist sein Nahme/was ihr den Vater bitten werdet in meinen Nahmen/ des Hohenpriesters Huth führte an den stirnblat das nomen tetragrammaton oder den Nahmen Jehova, die Jünger sollen anstatt dessen führen den Nahmen Christi wie Paulo befohlen/ daß er den Nahmen Christi tragen soll für die Heyden Könige/ und Kinder Israel Act. IX, 15. Also will der HErr daß sie seinen Nahmen den Vater vortragen sollen/ da denn durch den Nahmen Christi verstanden wird sein Wort/ seine Ehre/ sein Verdienst und Leyden/ sein Gehorsam seine Heyligkeit und Gerechtigkeit/ seine mediatur/ Vermittelung und Versöhnung das ist der Nahme in welchen Buße und Vergebung der Sünden zugesaget ist allen die an ihn gläuben/ das ist der einige Nahme in welchen wir allein können selig werden Act. IV, 12 Das ist das Evangelische Kleinod/ damit wir Evangelische Priester vor andern prangen/da die Papisten nichts wissen als von den nahmen Maria, Antoni und andern Heyligen/ von den Pabst und der Kirchen/ die Calvinisten von ihren eigen nahmen/ eigenen Vernunft/ von der Versehung und blossen Rathschluß/ so wissen wir von keinen andern Nahmen der uns gegeben zur seligkeit als dieser / den urgiren wir / dessen Ehre suchen wir / nicht unsern sündlichen Nahmen/ nicht uns HERR nicht uns / heists sondern deinen nahmen gib Ehre Ps. CXV, 1. den nahmen wird der HErr Pfarerer allezeit an seiner Stirn führen/ daß ist intendiren und sein Absehen dahin richten/ auff den Nahmen wird er mit Paulo pochen und trozen/ wieder den bösen Geist/ Ich gebiethe dir in den Nahmen Jesu Christi daß du außfahrest / Act. XVI, 18.

dem

neu aufgesetzte Priester Huth.

den Nahmen wird er seinen Zuhörern fleißig recommendiren als den rechten Himmelschlüssel zur grossen Schatz-Kammer darinn alle gute und vollkommene Gaben liegen/nehmlich das Herz des Himmlischen Vaters/ der Wille ist gleichsam das Schloß denn es heist/ *HERR* so du wilt/kanst du mich wohl reinigen/ unser *GOTT* ist im Himmel und kan thun was er will / der Schlüssel zu solchen Schloß / ist das Verdienst und der Nahme Christi/denn es ist nach seinen Willen eingerichtet/wenn nun seine hergliche Barmherzigkeit sich für Zorn verschleust Psalm LXXXII, 10. wenn er sich mit einer dicken finstern Wolken verdeckt / daß kein Gebet hindurch kan/ *Klagl.* III, 44. wenn er den Kiegel seines Zorns und strengen Gerechtigkeit vorschieben will/und saget mach mir nicht molest und unrube ich will dich nicht hören/ *Luc.* XI, 7. die Hand des Glaubens aber diesen Schlüssel ergreiffet und an das Herz des Vaters setzet/und mit Augustino ihm vorhelt/*Ecce direxitibi advocatum meum, nisi ad te gloriosam progeniem, intercessorem intimum ecce advocatum meus, ecce Pontifex meus, ecce hostia sancta, ecce Agnus sine macula. Recole originem Vere DEUS verus de Deo vero, consubstantialis Patri, reduc oculos ad crucifixum, intuerere dulcem natum, totum corpus expansum, cerne manus innoxias, proprio manantes sanguine, aspice mundum corpus, candet nudum pectus, rubet cruentum latus, tensa ardent viscera, decora languent lumina, suavia pallent ora, huic attende pius pater, quem genuisti, redemptorem gedenecke an deines Sohnes bitteren Todt siehe an seine heylige Wundenroth etc.* Da springt das Schloß der Herz-Kammer des himmlischen Vaters auff/ da gehets/was soll ich auß dir machen Ephraim soll ich dich schützen *Israel.* *Hos* XI, 8. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn und mein trautes Kind/denn ich gedenecke noch wohl daran was ich ihm geredet habe/ darumb bricht mir mein Herz gegen ihm daß ich

B 3

mich

Der Gründstädlische

mich sein erbarmen muß spricht der HErr Jer. XXXI, 20. Da heißt gehet zu seinen Thoren ein mit danken/ und zu seinen Vorrhöfen mit loben Pl. C, 3. Da raubet Silber und Gold/ denn hie ist der Schätze kein Ende/ und die menge aller köstlichen Kleinodien Nahum II, 9. Wie nun reiche Leute die viel verschlossene Kammern und Gemächer voll Vorrath haben/ damit sie sich nicht mit viel schlüsseln tragen dürffen/ einen einigen Schlüssel führen/ den sie den Haupt-Schlüssel nennen/ wem der Haup-Vater diesen vertrauet/ der muß sonderlich wohl stehen/ denn der Schlüssel begreiffet Virtualiter die andern alle/ und consequenter sein ganzes vermögen/ und hat also alles in seinen Händen. Also der große reiche Gott der reich über alles und alle Winkel voll schätze hat / der hat sich auch gleichsam einen Haupt-Schlüssel und zwar uns zum besten daß wir desto leichter zu allen kommen können/ zu geleget nemlich den Nahmen seines Sohnes/ wer den hat / der hat sein ganzes Vermögen in seinen Händen und kan mit Paulo sagen/ ich vermag alles durch den der mich mächtig machet/ Christum Phil. V, 13. Die Ebreer sprechen sonst Gott habe ihm vier Schlüssel vorbehalten/ den Himmels Schlüssel/ den Geburts Schlüssel/ den Nahrungsschlüssel und den Grabs Schlüssel. Aber der Nahme Jesu/ ist Clavis Universalis Er hat den Schlüssel David/ der auffthut/ das niemand zuschlüssen kan und zuschleust das niemand auffthun kan Offenb. III, 7. Durch den Glauben an ihn haben die Gläubige alle diese gemächer auffgeschlossen/ als Elias den Himmel und das Grab/ Reg. XVII. Moses die Speise-Kammer in der Wüsten/ Isaac den verschlossenen Leib Rebecca/ diesen Schlüssel hat nun Gott euern Lehrer und Prediger anvertrauet/ Ihm hat er den rechten güldenen Schlüssel angehangen / und gleichsam zum Himmlischen Cammer-HErrn gemacht/ wem er zu ihm / wie zu Petro saget/ Ich will dir die Himmelreichs-Schlüssel geben/ alles was du auff Erden bin-

neu aufgesetzter Priester Huth.

binden wirst/soll auch im Himmel gebunden seyn / und alles was du auff Erden lösen wirst / soll auch im Himmel loß seyn/ Matth. XVI, 19. Er hat einen sonderbahren Zutritt zu Gott in sein Himmlisches Gemach/sein Gebet ist privilegiert/ gilt viel/wegen des Kleinods halben / zu dem kombt / der kan euch auff gewisse masse die Thür des Himmels öffnen/ und den rechten Schlüssel zum summo bono zu den rechten Haupt-Schatz weisen und lehren/warumb/ihr bitten solt/der heil. August. tract. 101. in Joh. urgirt sonderlich das Wort aliquid merckts lieben Brüder spricht er/ wenn wir was bitten wollen / ut aliquid petamus, daß wir etwas Rechts bitten. Si quid, non quidlibet, sed aliquid quod in beata vitæ comparatione non sit nihil: qui fugitivos honores, qui perituras Divitias, cœteraque terrena & interitura bona petunt, non vera bona sed umbram, imo nihil petunt, wenn ihr etwas/ nicht alles und jedes sondern das so was ist/bittet/die umb vergänglichliche Ehre/ Reichthumb und dergleichen bitten/die beten nicht umb was / sondern nur umb schatten/ ja umb nichts/dan gegen Christum seyn sie nichts/ Omnis copia quæ Jesus meus non est egestas mihi est, Aller Welt Gelt und Gut/ und was nicht Jesus ist/ daß ist mir lauter Armuth drum spricht Christus auch zum Jüngern/ bisher habt ihr nichts gebethen in meinen Nahmen oder umb meinen Nahmen sondern nur umb euch. Das mag auch wohl die meiste Ursach seyn/ warumb ihrer viel so vergeblich beten/denn sie beten umb nichtig Ding und verachten den grossen Jesus-Schatz. Es mag wohl manches unter euch haben schon wie lang umb ein stück Brodt gebet / das sichs nicht so placken müsse / hat aber sein absehen vielleicht wohl noch nicht erhalten/wundert euch nicht/ er bitt umb nichts/ Gott helt das alles vornichts/ vor lauter nichts werth daß er die Seinen damit beschenecken solle/ es müßens auch Vernünfftige erkennen/ und wenn sie es nicht glauben/ erfahren/ wie Salomo, der erst
Wun-

Der Grünstäblische

Wunder dachte/ was es seyn würde/wenn er ein prächtigen Estat führen / und wackere Concubinen zu legen konte / er erhielt/ lebte so prächtig daß alle Welt über seiner Herrlichkeit vernarrete und verstarrete/Er hatte auch treffliche Einkünften/ in 660 talenta, das war 11. mal hundert tausend zwey hundert un acht tausend siebē hundert und 80. rthr. da ers aber umb un um besahe/warß alles eytel/ darumb/ sagt der Autor des Buchs der Weißheit/ hatt ich und ward mir Klugheit gegeben/ich rieff und mir kam der Geist der Weißheit / und ich hielt sie theurer den Königreich und Fürstenthumb/ und Reichthumb hielt ich für nichts gegen sie/ich gleicht ihr keinen Edelgestein/ denn alles Gold ist gegen sie wie geringer Sand/und Silber ist wie Roth gegen sie zu rechnen Sap. VII, 7. 8. 9. Vielmehr die Himmlische selbständige Weißheit **J**esus/ wilt du derhalbenumb was bitten so bitte umb ihn/so hast du nicht allein was rechts/ sondern auch alles.

II.

Wer besehet auch den Huth an sich selbst: Ein ieder bestehet auß zweyen Theilen/den Kopf und den Rand/der Rand und daß Untertheil an diesen Priester Huth ist Oratio pro populo das Gebet vor das Volk. Mit den Rand bedeckt der Hut den Mann/das ihn Wind und Regen nicht so ins Gesichte schlegt/ und giebt ihm schatten wieder die Sonnen-Hize. Also deckt der Priester mit seinen Gebet seine Gemeine wieder alle Unfälle von oben herab/wieder die Hize des Zorns Gottes wieder den Sturm der Anfechtung/ sein liebster Heyland/giebt ihn hier nicht weniger als seinen Jüngern eine Handschrift oder Wechselbrieff an seinen himmlischen Vater/ Warlich Warlich ich sage euch so ihr dem Vater umb etwas bitten werdet in meinen Nahmen so wird ers euch geben. Bittet so werdet ihr nehmen/daß ic. Das ist ein sonderlich stück des Predig-Ambts als dem anbefohle/zu

be-

neu aufgelegte Priester Huth.

Beten vor ihre Gemein/ wie Moses/ Aaron/ Esaias Jer. Daniel/ Christus selber und die heyl. Apostel gethan haben/ das auch Samuel sagt/ Es sey ferne von mir/ mich also an den HERRN zu versündigen/ daß ich solte ablassen zu beten vor euch 1. Sam. XII, 23. Umb zu verstehen zugeben/ er halte die Unterlassung des Priesterlichen Gebets vor seine Gemeine / vor eine solche grobe schwere Sünde/ daß er sich gar dafür entseze/ denn es laufft wieder die Ampts-Pflicht und liebes schuldigkeit. Es ist auch eine greuliche geistliche Hoffart/ als wenn er ohne bestand des heyl. Geists durch seine eigene Weisheit und geschickligkeit sein Ambt zu führen getraue/ und die Leute gedächte seelig zumachen. Ach es hilfft weder unser Pflanzgen noch begißen/ wenn GOTT nicht das gedeihen dazu giebet. 1. Cor. III, 6. 7. Man klaget oft daß viel Predigens ist/ aber wenig besserung/ Vielleicht ist auch wenig betens. Wir müssen ohn unterlaß GOTT in Ohren liegen/ Tag und Nacht seuffzen/ flehen/ und anhalten daß er seinen Wort krafft gebe die Hertz zubezugen/ regieren/ leiten und führen/ Sünd und Laster zu steuren/ wir müssen uns zur Maur machen und wieder den riß stehen Ez. XXII, 30. mit Mose den Riß auffhalten und GOTTES Grim abwenden/ Ps. CIV, 23. Wir müssen des Landes Wolfarth treulich suchen/ daß er fest mache die Kiegel unser Thore und seegene unsere Kinder drinnen. Ps. CLXVII, 13. nicht nur mit Leibl. sondern zu forderst allerhand geistl. Seegen durch Christum Eph. 1, 3. das sie GOTT wolte stercken/ erhalten/ kräftigē gründen/ 1. Petr. V, 10. daß sie erfüllet werden mit erkenntnis seines Willens in allerley Geistl. Weisheit und Verstand daß sie wandeln würdiglich dem HERRN zu allen gefallen und fruchtbar seyn in guten Wercken und wachsen in der erkantnis GOTTES und gestärket werden mit aller Krafft nach seiner herrlichen macht/ in aller Gedult und Langmützigkeit mit freuden Col. I, 9. 10. 11. denn daß soll seyn *πλήρωμα χαρᾶς* seine vollkommene Freude/ wenn er siehe t das er mit seinen Ambt guten Nutz
E und

Der Grünstädlische

und frucht schafft. Wenn er ein treu Gemüth hat / verlangt nicht nach der Pfarrkinder ihren Gelde / sondern nach Gottes Ehre und ihrer seeligkeit / Er siehet nicht auff der Reichkinder Hände / sondern ihre Herzen / und wenn er diesen seinen verlangten Zweck erreichet / so hat er nicht allein Ruhe und vergnügen / in betracht seine Begierde gestillet / sondern auch herrliche Ambts-Freude / über den glücklichen success und den erhaltenen guten effect seines Gebets / so freuet sich Paulus über den unter jedermann aus gekommenen gehorsam der Römer Rom XVI, 19. item über der Freude Titi II. Cor VII, 13. item darüber daß die Philipper eines Sinnes seyn Phil. II, 2. und zum Thess. spricht er / wer ist unsere Freude oder Krohn unsers Ruhms / seyd nicht auch ihr vor unsern Herrn Jesu Christo I. Thess. II, 19. Der obere theil aber oder hauptsächlichste Ambts theil dieses Huths ist er Prædicatio ubi, und die Predigt des Worts / den wie jener an einen materialischen Huth den Kopff als das edelste Glied umb und umb bedecket involviret / foviret / die natürliche Wärme erhält und stärcket / daß er desto stärker influirt / also mehrt / stärckt und erhält / die Predigt des Worts den Glauben an Christum / der ist das Haupt der Gemeine / erwärmt die Liebe und Andacht / daß Christus desto stärker influirt / daß der Glaube durch die Liebe desto thätiger ist. Gal. V, 6. wie aber der Priesterliche Huth Aarons von reiner weiser Seyden war / so sollen die Predigten auch auffrichtig hell und deutlich / nicht *ωαγονία* subobscuræ, sub umbris & carnalibus integumentis dunckele und mit fleischlichen Decken verhüllete Sprüchwörter seyn. Wie S. August. von den Rhetorischen Wortpracht redet Cap. 9. de Catechizandis rudibus.

[Verba Augustini ita habent: *Maxime isti (de Scholis Grammaticorum Oratorumq; venientes, qui loquendi arte præceteris excellere videntur ut in anteced. describit) docendi scripturas audire divinas, ne sordeat eis solidum eloquium, quia non est inflatum, neq; arbitrentur carnalibus integumentis involuta atq; operata dicta vel facta hominum qua in illis libris leguntur.*

neu aufgesetzte Priester-Huth.

zur, non evolvenda atq; aperienda ut intelligantur sed sic accipienda ut litera sonat. Ex quibus superioribus annis Novator quidam Ὑπερήφανος in disp. de Cateches. vet. th. Sz. f. & Apologiis furios. contr. B. Dn. Dannhauerum Nosq; editis hunc syncretismum excudere laborabat. Si ea tantum dogmata pro Catecheticis h. e. fundamentalibus & creditu necessariis haberentur retinerenturque *qua immediate* (in oppositione ad consequentias) *Litera scriptura* in dictis propriis & perspicuis, nō figuratis sonat, & verba Catechetica Symboli, *ut litera sonat* s. significat, sumantur & necessaria extra literæ illius limites nō extendātur, *tunc omnia dubia, in dissidio religionis clara fore, exq; Photinians Christianos, ex papistis Catholicos, ex Calvinianis Reformatos, omnes Fratres & unus in Christo evasuros.* Plane contra mentem Sancti, qui ibi de Catecheticis s. Necessariis in specie ne quid em agit, sed de *dictis & factis hominum qua in scripturis leguntur, divinoq; eloquio, ejusque stylo in genere, idque in oppositione ad sonos oratorios Rhetorum & Grammaticorum & potius negat dicta & facta illa prout litera sonat accipienda, illud enim (nec arbitrentur) non minus ultima verba regit quam antecedentia hoc sensu: nec arbitrentur involuta atq; operta: nec arbitrentur non evolvenda atq; aperienda, nec arbitrentur sic accipienda etc.* alias dixisset non sic accipienda sed sic accipiantur: Vultque in sono literæ non esse subsistendum, sed ut sequentia innuunt, *quid valeant anigmatum latebra* talibus explicandum & quod *in promptu positum non est, enodatione secreti mysterii & allegoria enodandum vid.* prat. Comm-Martyr. Nostr. B. Dn. Dannhaueri Append. ad P. 7. Lacl. Catech. p. 8. 24 43. Schulrecht Duaræn. contr. Borthen p. 51. & Anthelminthicum Nostr. pro exturb. Verme disputator. Rientobb. cap. 3.

Und denen Jüngern die Predigten des H. Erren deuchtefen/denn wenn der H. Erre saget/ Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredt/ Es kömpt aber die Zeit daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde / sondern frey heraus verkündigen von meinen Vater / redet er mehr von der Jünger

Der Grünstädliche

etabloung als der that/nach den beandten Ebraismo, da solche verba a-
ctiva so ein thun bedeuten pro rei opinione und einbildung gesezt werden
und apparenter oder reputative, den scheinen und ansehen oder der Einbil-
dung nach / daß einen etwas nur so vor kompt und deuchtet / zuverstehen
sen/wie Matth. X, 39 wer sein Leben findet/das ist meinet/ oder
sich deuchten läffet/er hab es funden/der wirds verlihren/Matth. XIII, 12.
wer nichts hat/den wird genommen das er hat/oder vermet-
net und sich einbildet zu haben. Also auch hier Solches hab ich durch
Sprichwort zu euch geredt/daß ist / es hat euch so gedencket / es
ist euch so vorkommen / ihr habt nicht anders gedacht / habt
es so wenig verstanden / als wenn ich durch Sprichwort mit euch
rede/ Es wird aber die Zeit kommen / da euch deuchten wird/daß ich
nicht mehr so rede/sondern werdet gestehē müßē/daß ich frey herauswag-
gnōia das ist clare und aperte hell klar und deutlich geredt habe/wie einer
der ohne sch: w und getrost freudig redt und kein blat vors Maul nimbt/
wie diese redens art so gebraucht wird Marc. VIII, 32. Joh. VII, 13. 26.
X, 24. XI, 4. Soll demnach solcher P:testerlicher Ampts. Huth seyn Ein-
weißer reiner/klarer Huth/daß ist die Predigt soll helle / klar deut-
lich seyn/nicht hoch trabende dunckle verblümte Worte brauchen/spitz-
fündige prächtige hochteutsche Poetische Reden führen/sondern sein ein-
feltig und deutlich lehren/daß auch der Einfältige ungelehrte Mann fas-
sen und verstehen kan/wir sollen seuzammen seyn/wie nun eine Mutter ihren
Kinde auß ihrer Brust schencket/und keines weins/Malvasiers oder Zu-
ckers dazu bedarff/wie die Milch auß der Brust fleußt / schmeckt sie dem
Kind am aller besten. Also müssen wir auch aus wohlmeinenden
treuen reinen Herzen lehren/ Es bedarff auch Gottes Wort nicht das
mans mit Menschlicher wohl redendheit und Zierlichkeit versüße / es ist
an sich selbst süßer den Honig und Honigseln Pf. CXIX. Wenn es sein
einfeltig treuherzig und deutlich vorgetragen wird / afficirt und bewegt
es am allermeisten/ehe als wenn es mit prächtigē geschrenckte n̄ verblüm-
ten Worten geschicht. Es sind wind Predigten / die die Ohren wohl
kügeln/aber die Herzen nicht rühren. Wenn du hungriß werest und einer
wolte dich mit Wind abspessen/ wie würde dir gefallen / also wenn ein
Priester Geist hungertigen Seelen nur mit bloßen Worten die Ohren fül-
let/aber die Herzen vorbeß gehet/was folget draus/als daß sie verschmach-
ten auff dem Wege. Eine gute Predigt bestehet nicht in verminffte-
gen

neu aufgesetzte Priester Huth.

gen reden Menschlicher Weisheit/ sondern *Ev αὐτοδείξει
πνευμαῖος καὶ δυναμῶσ* in beweisung des Geistes und der
Krafft/ 1. Cor. II, 4. Geistreich sollen sie seyn/ was nicht Geist ist und aus
dem Geiſt gehet/ wird den Geiſt des Menschen schwerlich bewegen nicht
aus Zierlichen/ sondern geistreichen Predigten kombt die Erbauung/ Es
ligger nicht an der Kunst/ sondern an andächtiger heyliger B. unſt / unser
Glaube besteht nicht auff Menschen Weisheit sondern auff Gottes Kraft
1. Cor. II, 5. Der Priesterliche Ambts-Huth oder die Predigt
des Worts soll auch fein leichte seyn/ nicht schwer/ daß er einen den
Kopf eindrücken möchte/ daß ist nicht hohe schwer/ spitzfündige und subtile
Sachen führen/ nicht zu spitz/ nach zu breit/ nicht zu hoch noch zu niedrig/
sondern recht nach dem Kopff formiret/ und gericht/ daß ist pro Captu
auditorum und nach der Zuhörer fähigkeit eingerichtet seyn. Es pſte-
gen viel nur allerhand subtile theoretische und polemische Streit oder
sonst curiose Fragen und Dinge auff die Bahn zu bringen/ fahren hoch
her/ oben aus und nitgend an / gerade als hätten sie die gemeine Lehre von
Glauben Liebe und Creuz lengſt an schuhen zuriſſen/ fallen auff Figuren
heimliche deutung und allegorien küheln sich selbst mit feinen gedanken/
daß sie gleich lecken und springen/ damit sperren sie (wie Luth. T. 4. Jenens.
f. 248. in der Vorrede über die Auslegung Zachariae redet.) den gemei-
nen Pöbel das Maul auff/ der laufft zu und gafft auff solche Gauckler/
und melat Wunder was sie vor einen gelehrten Mann haben/ wenns J. hr
umb ist/ und examinirt werden/ wissen sie weder Zehen Gebot noch Va-
ter Unser/ oder verstehens doch nicht und wissen nicht wer sie gehabt hat/
Solche unnütze Wäſcher/ spricht er ferner betrogen daß arme Volk/ ge-
rade als w. n. das geringe Ding were/ das unß offenbaret ist/ wie wir durch
Christum sind erlöset und seelig worden von Sünden und von Tode / wie
Gottes Gebot zu halten sind und das Creuz und Verfolgung zu tragen
seyn. Nein/ solches ist nichts/ das können sie fein ohn dem/ ja/ gleich wie die
Sanß den Psalter. O ihr guten Herrn lernet vor dem Catechismum
recht/ ehe ihr große controversen abgeben wollet/ wie manchen großen
pral haus hab ich für mir gehabt/ der wenns zum discurs kommen / nicht
gewußt quid sit Deus alienus, aut Pater noster qui es in caelis, was heißt
ein ander Gott oder andere Götter haben/ oder Vater Unser
der du bist im Himmel / und wie solches orthodoxe zu verstehen/
und wolten doch wohl große Ambrosii, Chrysoſtomai ja Lutheri seyn/
solche

Der Grünstädliche

solche schwulstige Geister die sich große Küaste einbilden und große Fragen vorgeben/ kan man nicht besser beschämen / und zu ihrer Erkänntniß bringen/ als man führe sie zu dem Catechismo/ und allgemeinen Kinder-Glauben/ dasind sich/ wie auch die/ so meinen sie wären längst Meister/ noch bedürffen/ daß man ihnen die ersten Buchstaben der Göttlichen Wort lehre und ihnen Milch gebe und nicht starke Speiße Ebr. V, 12. da die heyligen Väter mehr Catechetica predigten und auf die heyligkeit des lebens drungen/ war der Antichrist nach ein Embrio, da aber die Scholastici mit ihren Speculationen und subtilität auff kamen und das Volk leben ließē wie sie wolte/ da nahm er zu und wuchs zur perfection, drum bey seit mit solchē Sprichwörtern und frey heraus gesaget/ von dem willen des Himmlichen Vaters. Der Ambts-Hut muß nicht lappicht in die Augen hangen / Ein rechter treuer Prediger muß seinen Ambts-Hut nicht in die Augen ziehen/ wie die Zockmäuser und Strauchhähne/ so niemand redlich unter die Augen sehen/ sondern denselben der Welt und den Teuffel zu trotz lieber auff schlagen und auff ein Ohr setzen/ daß ist mit *παρρησία* und freudigkeit seinen Mund auff thun/ sich für niemand schreuen noch fürchten/ niemand schmeicheln noch heucheln nicht Sprichwort reden/ umb dē Bren herum gehē mum mumm sagen/ simuliren und dissimuliren/ sondern Intrepide heraus sagen was ihn von Himmlichen Vater befohlen wird/ was sein Will und meynung/ kein Blat vors Maul nehmen/ anhalten/ vermähnen/ straffen/warnen/ sey zu rechter Zeit oder unzeit. 2. Tim. IV, 2. es mag verdrlessen wem es wolle. Die Unwiedergebörne Welt sehe lieber daß wir durch Sprichwörter und verdeckter weise straffen/ und so lang wir uns auch solcher Art zu predigen brauchen/ seyn wir angenehm/ wenn wir aber anfangen frey heraus zu verkündigen/ und der Welt die klare Wahrheit/ woran sie es gefressen unter Augen sagen/ da gehets/ Siehe nun redest du frey heraus / und sagest kein Sprichwort / nun kehrest du das rauhe heraus/ nun siehet man wie man mit dir dran ist / da gehets an ein wüten und toben/ schänden und schmähen/ da macht mans zu grob/ da felt man mit der Thür ins Haus/ Ursach/ man gehet zu frey heraus/ das kan die Welt nicht leyden/ Aber es hilft nichts dafür/ die Welt machts auch zu grob/ zu Arheistisch zu Epicurisch/ zu ruch und Gottloß/ die Zeit ist nicht darnach/ sie leidet es nicht daß man Sprichwort brauche/ wir haben keinen Fuchschwanz von Gott bekommen/ sondern ein Wort/ das ist wie ein Feuer das brennet/ und

neu auffgesetzte Priester Huth.

und wie ein Hammer die Felsen zerschmetzt. Jerem. XXIII, 30. wir haben zu schwere Pflicht/ Gott will euer Blut von unsern Händen fordern/ Ez. III, 18. sollen wir uns euer Willen verdammen lassen/ daß wer ein unbillig begehren/ dixi & redemi animam meam, ich hab dir's gesagt/ damit hab ich meine Seele gerettet/ da hast du vor dir/ Feuer und Wasser / Leben und Todt/ Himmel und Hölle/ wenn du meinst daß es gleich viel ist/ greiff zu welchen du wils / das wird dir gegeben werden / Syr. XV, 16. 17. wilt du nicht hören/ daß ich dir frey heraus sage von Vater/ so magst du einmahl hören daß der Richter frey heraus zu dir sagt / gehe hin du Verfluchter ins höllische Feuer/ Matth. XXV, 41. da werdet ihr alle öffentlich unsere treue rümen/ daß wir's redlich gemeinet und redlich heraus gesagt haben/ müssen wir gleich derweil uns über unser parrische leiden/ was hilffts ein Huth muß des Wetters gewöhnen/ und viel auß stehen Hitze und Kälte Regen und Schnee über sich nehmen/ Ein Priester auch/ der muß sich in der Welt feltschafft glatt ergeben/ das kan nicht anders seyn / wenn er sein Ambt treulich führen will/ denn alle Wort die uns Gott befiehlt/ die seyn Fleisch und Blut directe zu wieder/ so viel unwieder gebohrne/ so viel Feinde/ was Wunder daß man uns hasset und neidet/ wir trösten uns unsers Berufs/ und trohen in wieder wärtigkeit auff unser Ambt/ Hic Pileus, hæc galera nostra das ist unser Huth / unser Helm/ unsere Haube/ das Zeugniß unsers gewissen/ daß wir in Einfältigkeit und Göttlicher lauterkeit/ nicht in fleischlicher Weisheit sondern in der Gnade Gottes/ auff der Welt gewandelt haben/ 2. Cor. 1, 11. maßen wir ferner vor uns zu betrachten haben.

III.

Die Huthschnur oder Huthbinde / des Hohenpriesters Huth hatte an statt der Huth. Schnur ein gülden Kröhnigen herum/ die andern Priester eine seldene Gelbe schaur mit runden Knöpfen wie Josephus lehret/ oder wie Vilalpandus will/ eine lange Binde die hundert hieng an zwey enden hatte/ Anfang und Ende/ die Binde an unsern Priester. Huth ist die Vocation und der Beruf/ hatt auch zwey Enden. Exitus à patre & reditus ad Patrem. Ein rechtschaffener Priester der einen redlichen Beruf hat/ und weiß daß er sich nicht eingelauft/ noch eingebettet/ oder eingezwungen/ der kombt auch von den Vater/ und kan sagen daß er in gewisser Maß von Vater aufgangen / denn es ist eine rechte Väterliche Gnade/ wenn er einen treuen Lehrer und Prediger schicket/ Er kombt:

26 7910
Der Grünstäd. neu aufgesetzte Priester Huth.

Kömbt in die Welt / zu unwoleder 'gebohrnen Leuten / auß der Welt
einen Himmel zu machen / daß ist / die Welt zu bekehren / nimbt er seinen
Beruff treulich in acht / und thut das seine fleißig / so hat er auch die Hoff-
nung / wenn es ihm die Welt zu arg machet / das ihn der Himmel wieder
auff nehmen werde / wenn seine Zeit umb / so heists mit ihm / ich verlaße
die Welt und gehe zum Vater / denn wir haben hier so wenig blei-
bende stätte als andere / sondern ein jeder hat seinen g:wissenperiod / wenn
der auß ist / da heists ich verlaße die Welt / und gehe zum Vater / die Seele
unmittelbar / der Leib mittelst des Grabes und Auferstehung. Wohl
dem der gut Zeugniß von seinen auditorio hat wie Christus von seinen
Jüngern / Siehe du redest frey heraus / hast uns gut aetzung gese-
get / ungefraget / wir müssen bekennen / daß du ein Lehrer von Gott / und
von Gott außgegangen bist / und Göttlichen Beruff hast. Denn wenn
er schon die Welt verlaßt / was fragt er nach der Welt siest ein Stall voll
böser Buben / eine halbe Hölle / ein Jammerthal / ein Nothstall / hinge-
gen wo gehet er hin / zum Vater / er gehet zu Gott / nicht als einen stren-
gen Richter / sondern wie ein Kind zu seinen lieben Vater / gar willig und
gerne / mit allen freuden / was hat er in der Welt gehabt / Müß und Arbeit
Angst und Kummer / Sorge und Wiederwärtigkeit / Haß und Neid /
wenns hoch kömbt / Eitelkeit Eitelkeit ? aber was siad er bey dem Vater ?
Freude die Fülle / und liebliches wesen / zur Rechten Gottes immer und
Ewiglich Pf XVI, 12. Wie soll er nicht die Welt mit Freuden verlaßen /
und mit vollen springen zum Vater gehen / wie soll er nicht singen / Fahre
hin du schöne Welt / mit deinen Gut und Geld / im Him-
mel ist das Gut / das tröstet meinen Muth / du arme Bet-
tel Welt / der Himmel mir gefällt / da wohnt der
Vater mein / bey dem will ich Ewig
seyn / Amen



1077
M.C.

AK 249

48

XV

Neu-Duff
Priester-

Oder

INVESTITUR

Ben Einw
Des Wohl-Ehrwürdigen/
gelahrte

M. S. R. S.

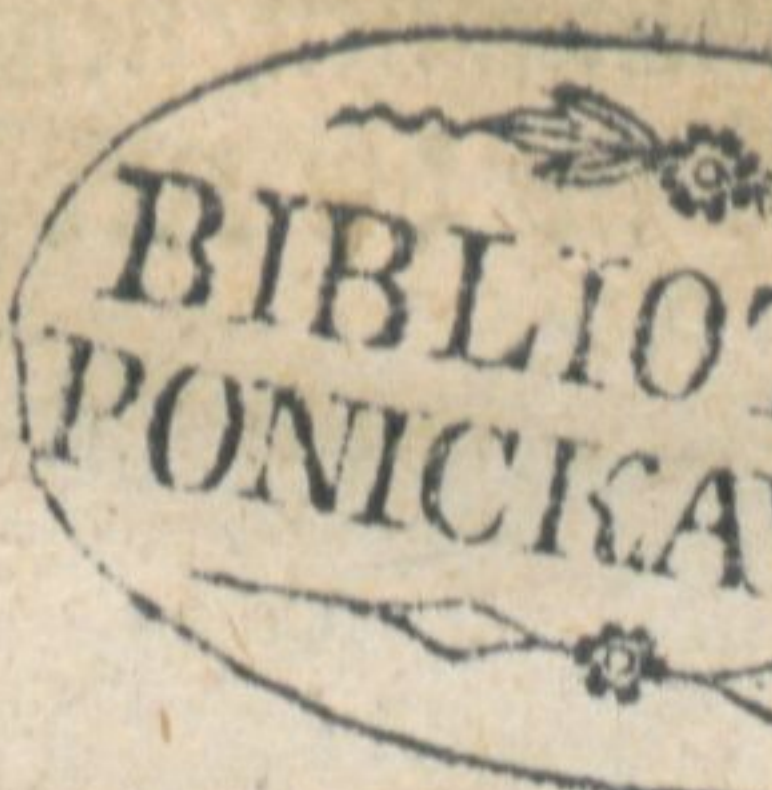
M. Bottlieb

Pfarrers zum S

Dominica Rogate
von den Superin
St. Annab

D. ANDREA Rüh

Bedruckt zu St. Annaberg be



56



Kodak
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black